

SPÄTES MITTELALTER, NEUZEIT

Moorweg (2004)

FStNr. 2311/8:71, Gemeinde Moorweg, Ldkr. Wittmund

### Spätmittelalterliche und neuzeitliche Feldbrandöfen

Etwa 500 m nördlich der Domäne Schoo verzeichnete bereits die Karte von Regemort (um 1670) ein „Tichelwerk“ mit zwei Gebäuden. Laut Deutscher Grundkarte ist der Flurname heute „Tichelbo“. Nach Norden, zum Reihertief hin, fällt das Gelände deutlich ab. Es handelte sich um Dauergrünland, das im Oktober 2004 anscheinend erstmalig umgebrochen worden ist und in dem drei Erhebungen zu beobachten waren. Diese Erhebungen wurden 1984 im Zuge der archäologischen Erfassung des Landkreises Wittmund als Feldbrandöfen gedeutet, da eine Probebohrung eine 0,8 m mächtige Schuttschicht auf Lehmuntergrund festgestellt hatte.

Eine Begehung ergab im Bereich der Erhebungen deutliche Bodenverfärbungen in hellbraunen und rötlichen Tönen. Diese Flächen waren dicht mit Backsteinbruch übersät. Ein schlecht gebrannter Stein im Klosterformat (27 x 13 x 7,5 cm) wurde aufgelesen, zwei weitere Formate sind weniger dick und schmaler und deshalb frühneuzeitlich. Weiter sind Bruchstücke von Dachziegeln zu nennen, darunter solche vom Mönch und Nonne Typ als auch flachere neuzeitliche Falzziegel. Außerdem wurden unglasierte quadratische Fußbodenfliesen (23 x 23 x 2,5 cm) gefunden.

Das Fundgut spricht also dafür, an dieser Stelle eine Ziegelei anzunehmen, die bereits im Spätmittelalter ihren Anfang genommen hat. Ob hier ein Zusammenhang mit dem weiter südwestlich gelegenen mutmaßlichen Kloster Schoo hergestellt werden darf, ist völlig offen. Unsicher ist außerdem, ob die Produktion kontinuierlich bis in das 17. Jahrhundert fortgeführt worden ist, oder nur sporadisch erfolgte. Auch dies sollte alsbald durch Grabungsschnitte geklärt werden, denn durch die moderne Bodenbearbeitung ist mit einer zunehmenden Zerstörung der Befunde zu rechnen.

(Text: Rolf Bärenfänger/Axel Heinze)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch*, Bd. 84 (2005) 198.